

Rückblick auf den Praxisimpuls vom 5. September 2019



Der zweite praxis-IMPULS der im Rahmen des Impulsprogramms der Thurgauer Landeskirche durchgeführt wurde, fand unter dem Thema "Generation Lobpreis und die Zukunft der Kirche" statt. 25 Jugendarbeitende, Pfarrpersonen und Kirchenvorsteher/innen aus den verschiedensten Kirchgemeinden waren der Einladung ins VIVA in Frauenfeld gefolgt.

Thomas Alder, Jugendbeauftragter der Thurgauer Landeskirche, eröffnete den Anlass mit einem Referat zur Empirica Jugendstudie. Während vier Jahren wurden Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 29 Jahren, bei denen der Glaube eine wichtige Rolle im Leben spielt, befragt. Alder formulierte aufgrund der Studie acht Thesen zur aktuellen Situation der kirchlichen Jugendarbeit. Schon nach kurzer Zeit wurde klar, dass er davon überzeugt ist, dass sich dringend etwas ändern muss in der christlichen Jugendarbeit. Seine Thesen lieferten keine fertigen Rezepte, waren jedoch pointiert und bisweilen etwas provokativ formuliert. Schon mit der ersten These zeigte er auf, dass in der kirchlichen Jugendarbeit zur Zeit nur gerade zwei von sieben verschiedenen Milieus (gemäss Sinus Milieustudie) erreicht werden. In einer weiteren These forderte er die Zuhörenden auf, ein neues, unverkrampftes Verständnis zum Thema Mission und Evangelisation zu entwickeln. Die Jugendstudie weist jedoch nicht nur auf Defizite in der Jugendarbeit hin. Sie stellt unter anderem fest, dass Jugendlager für die jungen Menschen von sehr grosser Bedeutung sind. Gerade darin sieht Alder eine grosse Stärke der kirchlichen Jugendarbeit im Kanton Thurgau.

Tabea Kunz, Jugendarbeiterin der Kirchgemeinde Amriswil, ergänzte das Referat des kantonalen Jugendbeauftragten mit eigenen Erfahrungen.

Nach der Pause, in der intensiv und teilweise kontrovers diskutiert wurde, stellten die Kirchgemeinden Weinfelden (Andi Battaglia) und Frauenfeld (Sam Ammann und Raphael Schneider) ihre neuen

Konzepte der Jugendarbeit vor. Die beiden vorgestellten Modelle zeigten deutlich, dass im Moment in der kirchlichen Jugendarbeit einige grundlegende Dinge in Bewegung sind. Battaglia zeigte am Beispiel von Weinfelden, wie er auf die veränderten Bedürfnisse der Jugendlichen sein Jugendprogramm grundsätzlich verändert hat. In Weinfelden wird seit August 2019 vermehrt auf kurzfristige Projekte gesetzt. Es brauchte Mut, langjährige Programmpunkte zu beenden um unter dem Titel "Connect" neue, dynamische Anlässe anzubieten, die alle in sich ein klares Ziel und Ausprägung haben. Im anschließenden Stehlunch wurde eifrig weiterdiskutiert. Eine Jugendarbeiterin regte dann an, dass einige Thesen an einer Fachtagung vertieft behandelt werden sollten. Der praxis-IMPULS war dann am frühen Nachmittag zu Ende, aber das Thema wird wohl noch einigen Diskussionsstoff hergeben.

